

Von weiterem Interesse dürfte Art und Zeit der Knospentfaltung sein. Bei den allermeisten Holzgewächsen unserer Zone öffnen sich die Endknospen der Zweige zuerst und später die tiefer stehenden Knospen, doch habe ich selbst bei einigen Eichenarten beobachtet, daß oft die Endknospe unentwickelt geblieben war, während die darunter stehenden Knospen bereits die grünen Blättchen zeigten. Die Knospenschuppen werden beim Strecken des Sprosses entweder sofort abgeworfen (Weiden), oder sie bleiben noch längere Zeit erhalten und rücken weit auseinander (Wallnuß, Esche), oder aber sie schlagen sich anfangs zurück und fallen erst später ab (Kastanie).

Zur Entfaltung der Knospen bedarf es einer bestimmten Wärmesumme und Professor Hoffmann hat für Gießen eine wertvolle Zusammenstellung gemacht, indem er die höchsten Tagestemperaturen vom Januar an bis zur Blatt- oder Blütenentwicklung summierte. Ich wähle daraus folgende Beispiele für Blütenentwicklung:

Hafelnuß	226°
Aprikose	843°
Pfirsich	1100°
Stachelbeere	1138°
Mandelbaum	1196°
Vogelkirsche	1265°
Birnbaum	1304°

Apfelbaum	1423°
Wallnuß	1584°
Weinstock	2878°
Edelkastanie	3660°

Gewöhnlich gelangen nur die nahe dem Zweigende stehenden Seitenaugen zur Entwicklung, während die dem Zweiggrunde näher stehenden sich nicht entfalten. Diese letzteren nennt man schlafende Augen. Sie sind es, welche unter besonderen Bedingungen später austreiben können, besonders wenn das Sprossende durch willkürliche (Schnitt) oder unwillkürliche Verletzung (Windbruch, Verbeissen durch Wild) verloren geht.

Solche schlafende Augen erwachen zu neuen Sprossen selbst noch an ziemlich starken Ästen und Stämmen. Hier sind diese Augen oft äußerlich schwer zu erkennen oder unsichtbar, da sie von Rindenschichten eingeschlossen oder gar völlig von der Rinde überwältigt sind.

Diese dürfen nicht verwechselt werden mit den Adventivknospen oder Nebenknospen, welche in ihrer Entstehungsart sich besonders anatomisch von jenen unterscheiden und, erst bei besonderen Reizen im Kambium entstehend, die Rinde durchbrechen.

Der anatomische Bau der Knospen im Zusammenhang mit den gärtnerischen Eingriffen soll in einem nächsten Aufsatze betrachtet werden.

Aus den Vereinen.

Jahresbericht des Bezirks-Obstbauvereins zu Baugen. Im vergangenen Jahre sind im Vereine 3 Haupt-Versammlungen und 8 Vorstandssitzungen abgehalten worden. In den Hauptversammlungen sprach Herr Obstbauwanderlehrer Schander 1. über den Obstbau im Dienste der Landwirtschaft; 2. über die Frage: „Wodurch können wir unsere Obstertüten steigern und regelmäßiger gestalten?“ und 3. über die Jubiläums-Obstausstellung des Landes-Obstbauvereins vom 14. bis 19. Oktober 1899 in Dresden. In den Vorstandssitzungen wurde über den Wert einzelner Obstsorten, über die Bekämpfung der Obstbauschädlinge, insbesondere der Blutlaus und St. José-Schildlaus, über die Veranstaltung einer Obstausstellung hier und über die Beschickung der Dresdener Jubiläums-Ausstellung beraten; außerdem wurden in denselben innere Vereinsangelegenheiten erledigt. Während des Jahres 1899 sind 7 Mitglieder aus dem Vereine ausgeschieden, dagegen 7 Personen in denselben aufgenommen worden. Bei Gelegenheit der Feier des 50-jährigen Jubiläums des landwirtschaftlichen Kreisvereins der sächsischen Oberlausitz ernannte der Bezirks-Obstbauverein in der Sitzung am 14. Januar Herrn Direktor Brugger zu seinem Ehrenmitgliede. Anlässlich der 25-jährigen Jubelfeier des Landes-Obstbauvereins wurden der

Vorsitzende des Vereins, Herr Oberregierungsrat v. Döring, und der Direktor der landwirtschaftlichen Schule, Herr Brugger, durch Verleihung der silbernen Medaille und Herr Gartenbauinspektor Braunbart durch Verleihung der bronzenen Medaille von Seiten des Landes-Obstbauvereins ausgezeichnet. Am Anfange des neuen Jahres zählte der Verein 105 Mitglieder und 2 korporative Mitglieder. Auf Kosten des Vereins wurde auch im vergangenen Jahre in der hiesigen Obst- und Gartenbauschule ein Baumwärter ausgebildet. Die Zahl der Baumwärter im Vereinsbezirke beträgt jetzt 11. Nachdem im verfloffenen Jahre die vorbereitenden Beratungen hierzu seitens des Vereinsvorstandes gepflogen worden waren, ist man zu Aufstellung des nachfolgenden Verzeichnisses der für hiesige Boden- und Höhenlage-Verhältnisse vornehmlich zum Anbau zu empfehlenden Obstsorten vorgegangen: Apfel: Charlamowsky, gestamelter weißer Kardinal, Prinzenapfel, Winter-Goldparmane, Schöner von Bostvoop, Landsberger Renette, Lausitzer Nellenapfel, große Kasseler Renette, Roter Eiserapfel, großer Bohnapfel, Baummanns Renette, englische Spital-Renette. Birnen: Rettichbirne, Williams Christbirne, Rabenauer Butterbirne, gute Graue, Böschs Flaschenbirne, gute Luise von Avranches,

Napoleons-Butterbirne und Forellenbirne. — Das Verzeichnis wird in Plakatform in 100 Exemplaren in den verschiedenen Teilen des Bezirks öffentlich ausgehängt werden. Das Bestreben des Vereinsvorstandes war im Anschlusse an die vom Herrn Obstbauwanderlehrer Schander hierzu vorher gethanen einleitenden Schritte während des vergangenen Jahres vornehmlich darauf gerichtet, in den vom Sitze des Vereines entfernteren Gegenden des amtschauptmannschaftlichen Bezirks das Interesse für den Obstbau zu wecken und zur Begründung von Zweigvereinen Anregung zu geben. Zu diesem Zwecke hielt derselbe in Bischofswerda und Königswartha Wanderversammlungen ab, in denen Herr Schander Vorträge hielt, welche von der näheren und entfernteren Umgebung der genannten Orte gut besucht waren und den erfreulichen Erfolg hatten, daß für Bischofswerda und Umgegend ein Zweigverein ins Leben gerufen wurde, welcher unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutspächter Schuhknecht in Großharthau als körperschaftliches Mitglied dem Bezirks-Obstbauvereine zu Baugen beigetreten ist. Auch ist Aussicht vorhanden, daß Königswartha mit Umgegend diesem Beispiele folgen wird. Außerdem ist der landwirtschaftliche Verein zu Großpostwitz als körperschaftliches Mitglied, mit Herrn Lehrer Würgatsch als Vorsitzendem, dem Vereine beigetreten.

F. B. Hesse, Schriftführer.

Ehemalige Schüler der Obst- und Gartenbauerschule in Baugen gründeten im Oktober vorigen Jahres gelegentlich der Pomologenversammlung in Dresden einen Verband ehemaliger Baugener Gartenbauschüler, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch gelegentliche Zusammenkünfte

auf den jedes Jahr stattfindenden größeren Gartenbau- und landwirtschaftlichen Ausstellungen und durch Benutzung der größeren Gartenbauzeitschriften das Interesse an der altbewährten Lehranstalt wach zu erhalten und durch gemeinschaftliche Arbeiten, Stellenvermittlung, Unterstützungen u. s. w. jedem Einzelnen und ihrem Stande zu nützen.

Vorerst gilt es, das 25-jährige Bestehen der Baugener Lehranstalten im November d. J. festlich zu begehen und der Schule sowie den allverehrten Lehrern die alte Treue zu beweisen. Vorsitzender ist Herr Obstbaulehrer Schander, Baugen; als Vertreter für die einzelnen Teile Deutschlands wurden gewählt: Herr Baumschulbesitzer Oberlach, Broistedt b. Braunschweig, Landwirtschaftsschuldirektor Dr. Rudolf, Quackenbrück, Gartenbaulehrer Wolanke, Pom. Institut Reutlingen, Obergärtner Weise, Hofgarten Schwerin.

Ehemalige Baugener Schüler, welche dem Verbande noch nicht beigetreten sind, werden gebeten, mit den genannten Herren in Verbindung zu treten.

Die nächste Generalversammlung findet am 4. und 5. Juni 1900 in Halle a. S. statt.

Jena. Wie allermwärts, wird auch im Großherzogtum Sachsen-Weimar dem Obstbau eine vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet. Angeregt durch einen vorzüglichen Vortrag des Bürgerschullehrer Koch in Allstedt in einer Versammlung des Obstzuchtvereins des II. Verwaltungsbezirktes wurde einstimmig die Organisation des Obstbaues und die Gründung eines Landes-Obstbauvereins beschlossen. Herr Oekonomierat Dr. Henschke-Lehesten wurde ersucht, die nötigen Schritte zu thun.

Kleine Mitteilungen.

Wir unterlassen nicht, nochmals den Besuch der großen Deutschen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, welche vom 27. April bis 7. Mai d. J. stattfindet, zu empfehlen. Neben herrlichen gärtnerischen Neuheiten und Überraschungen wird auch der Obstzüchter vieles Interessante und Sehenswerte daselbst finden. Den Hauptanziehungspunkt wird im Ausstellungspalaste die Haupthalle bilden, welche vollständig zu einem Bilde aus den Tropen umgewandelt ist. Zwischen hohen, sich im Wasser spiegelnden Palmen und anderen tropischen Gewächsen hindurch führen die Wege einen sanft ansteigenden Felsenhang hinauf, zu Eingeborenen-Hütten, wo das Auge durch einen prächtigen Ausblick auf das Thal und den Hafen von Upia auf der Insel Upolu, von Matantu, dem Schauplatze der letzten Kämpfe, aus gesehen, überrascht wird. Fern in blauer Flut anfern drei stattliche Panzer-

kreuzer, in weiter Ferne leuchten sonnendurchglüht die Gebirge am Horizonte und im Mittelgrunde liegen, zwischen Kokospalmen und Mangobäumen eingebettet, friedlich neben den Häusern der Ansiedler die Hütten der Eingeborenen. Natur und Kunst wirken zusammen, um einen vollkommen getreuen Eindruck der herrlichen samoanischen Landschaft zu bieten.

Kultur der Brunnenkresse.

Der Gärtner und Landwirt ist heutigen Tages darauf angewiesen, jede Nutzung, welche ihm sein Grundstück bietet, sorgfältig zu Nute zu ziehen. In dieser Absicht Umschau haltend, fällt uns am Rande eines Quellbächleins, welches den Wiesengrund durchzieht, ein üppig sprossendes saftiges Kräutlein — die Brunnenkresse — in die Augen. Dieselbe,